

# Highschool adventure 2

~dont throw the love away~

Von abgemeldet

## Kapitel 19: The End and the Hope

Hallihallo und herzlich willkommen zum neuen Kapi!

Erstmal danke das ihr bis hierhin tapfer durchgehalten habt, obwohl es bei uns doch schon eine wilder Achterbahnfahrt ist!^^

Auf das 19. Kapi sind wir aus zweierlei Gründen stolz, zum einem weil es für unsere Verhältnisse extrem lang ist und ganz besonders sich die Leser freuen werden, die dies bei uns immer angeprangert haben und zum zweiten weil es in diesem Kapi widermal einen ganzen Schritt weiter geht mit der Story! Wir nähern uns dem Climax dem Höhepunkt der ff oder jedenfalls eienr von vielen.

Die Achterbahnfahrt geht noch weiter ^^"

Aber nun genießt erstaml dieses kapi.

Have fun

eure Schreiberlinge

---

### **\*Anmerkung\***

In diesem Kapi kommt es wieder zu einem Dialog zwischen, sagen wir mal Personen.

Die Sprachabschnitte der Personen sind unterteilt in "normal" geschrieben und "*schräg*" geschrieben.

Wir hoffen ihr kommt damit klar, wenn Fragen aufkommen, einfach uns per Ens mitteilen!

Zufrieden saß Sakura im Geschichtsunterricht. Lächelnd lauschte sie Kakashi-senseis Unterricht. Und das obwohl sie im Moment, anstatt von Geschichte Sozialkunde hatten, Globalisierung durchnahmen. Und das ist nun wirklich kein schönes Thema. Aber selbst das störte die Haruno im Moment wenig. Der Tag hatte zu gut angefangen, als das sie sich ihn durch irgendetwas vermiesen lassen würde.

Flashback:

Da sie wusste, dass Kakashi-sensei gerne zu spät kommt, hatte sie gestern noch heimlich den Wecker gestellt. Den überhörte ihr Lehrer jedoch gekonnt.

Was die junge Frau aber nicht beirrte, sondern ihr ganz Recht kam. So hatte sie noch Zeit sich fertig zu machen. Und was für ein Glück für sie, dass sie beim letzten Mal, als sie bei Kakashi übernachtet hatte ein paar Sachen hier vergessen hatte. Ihr Sensei hatte diese gewaschen und somit musste Sakura nicht in Schlagsachen zur Schule.

Schnell schlich sie sich ins Bad und machte sich fertig. Kaffee hatte sie bereits aufgesetzt und der Tisch war ebenfalls gedeckt.

Als Sakura wieder aus dem Bad kam ging sie auf Zehenspitzen zu ihrem Sensei setzte sich auf seine Hüfte und pustete ihm sanft ins Ohr.

Verschlafen öffnete Kakashi seine Augen.

„Pass bloß auf. Ich könnte mich daran gewöhnen so geweckt zu werden.“

Schelmisch grinste er sie an ehe er sie zu sich runter zog, sodass sie neben ihm lag und hauchte ihr einen leidenschaftlichen Kuss auf die Lippen.

„Und daran könnte ich mich gewöhnen!“, grinste Sakura zurück.

„Lässt sich einrichten“, hauchte Kakashi noch einmal bevor er seine Lippen erneut mit denen von Sakura versiegelte.

„Rieche ich hier etwa Kaffee?“

„Jepp und Frühstück habe ich auch schon gemacht!“, Sakura lächelte Kakashi sanft von der Seite an.

„Oh du bist ein Schatz! Willst du hier nicht einziehen? Tsunade würde es bestimmt begrüßen, so komme ich nämlich nicht mehr so oft zu spät.“

„Tsunade würde uns den Kopf abreisen wenn sie hier von wüsste und du bräuchtest einen neuen Job und ich eine neue Schule!“, kam es kichernd von der rosahaarigen.

„Dafür würde ich jeden Morgen neben der bezaubernden jungen Frau auf der Welt aufwachen, die mir leckeren Kaffee kocht und Frühstück macht! Ein guter Tausch für mich!“

„Du Charmeur! Aber im Bett bleiben wir trotzdem nicht. Wir werden aufstehen und zur Schule gehen!“

„Menno. Ein Versuch war es aber Wert“, grummelte Kakashi und machte einen herrlichen Schmollmund, während er sich enger an sein Kissen schmiegte.

„Entweder du stehst freiwillig auf, oder ich muss dich mit der Sakura-Haruno-Spezialechnik dazu bringen!“

Kampflost grinste Sakura ihren Sensei an.

„Mir schwant böses! Ich verzichte. Außerdem lasse ich es mir für nichts auf der Welt entgehen mit dir zu frühstücken.“

„So will ich es hören!“

Freudig stand Sakura auf und ging schon mal in die Küche um nach dem Kaffee zu sehen.

In der Zwischenzeit machte sich Kakashi schnell fertig.

Als die Haruno nach 20 Minuten nach ihrem Sensei schauen wollte saß dieser gemütlich auf seinem Bett und las sein Flirtparadies.

Kakashi hatte sie noch nicht bemerkt, wahrscheinlich war er viel zu vertieft in sein schmutziges Heftchen.

„Sen-sei! Das brauchen sie nun wirklich nicht mehr!“, sagte Sakura, während sie sich erneut auf seine Hüfte setzte und ihm das rote Buch aus der Hand nahm, „Dafür haben sie doch jetzt mich!“

Ein verführerisches Grinsen schlich sich auf Sakuras Gesicht, doch gerade als Kakashi sie heiß und innig küssen wollte, stand die rosahaarige auf und verschwand aus dem Schlafzimmer mit folgenden Worten: „Wer nicht aufsteht kriegt auch keinen Kuss!“ So schnell hatte sie ihren Lehrer noch nie aufspringen gesehen und zusammen aßen sie noch Frühstück, bevor sie gemeinsam zur Schule fuhren. Jedoch setzte Kakashi Sakura an einer unauffälligen Ecke ab, damit niemand noch denken würde er bringe sie zur Schule.

Flashback ende

Nun saß sie hier hörte ihrem Sensei aufmerksam zu und grinste dabei über beide Ohren. Nach der Krise die sie hatten, ging es nun wieder steil bergauf. Sie liebte es in Kakashis Nähe zu sein und sie wollte nur noch neben ihm aufwachen. Er hatte ihr gestern so geholfen und sie ihre Einsamkeit und ihre Eltern einfach vergessen lassen. Wenn jede Affäre so sein würde, dann könnte sie mehr davon haben. Aber nicht jeder Mann war so wie ihr Sensei. Das auf keinen Fall. Und so lange es möglich war, sollte sie sich diesen Mann warm halten.

Während Sakura so vor sich hin schwärmte wurde sie aufmerksam von Sasuke beobachtet.

»Sie scheint wieder vollkommen normal. Kein rumgezicke, keine böse Miene, Nichts! Entweder sie ist schizophren oder Kakashi hat ihr das Hirn aus dem Kopf gevögelt! Ich hätte zu gerne gewusst was gestern mit ihr los war. Aber fragen werde ich sie lieber nicht. Hat ja gestern auch so viel gebracht! \*grummel\* *Ohhhh schmolzt da etwa jemand?*

„...Sag mir das das nicht wahr ist...“

*Ist es aber Darling^^*

„...Ich dachte ich wäre dich los. Für immer. Bis in alle Ewigkeit...“

*Da siehst du mal wie man sich täuschen kann. Aber sei ehrlich. Du hast mich vermisst nicht war?*

„...Ich würde dich nicht mal in tausend Jahren vermissen...“

*Stimmt, da liegst du ja auch schon unter der Erde und deine Überreste wurden wahrscheinlich schon von kleinem Ungeziefer vertilgt*

„...Ich lach mich gleich tot!“

*Ja mein Humor hat sich gesteigert. Ich weiß. Ich bin auch Stolz auf mich^^*

"...Und wieso bist du auf einmal wieder da?..."

*Ach. In meinem ganzen Leben hatte ich noch nie so einen schwierigen Fall wie dich. Das mit dir ist wirklich zum Haare raufen kannst mir ruhig glauben du bist eine harte Nuss. Nein, ok selbst die ist weicher als du. Jedenfalls brauchte ich dringend eine Auszeit und hab mich zu meinem Therapeuten begeben. Der hat mich wieder aufgepäppelt und hier bin ich Baby! Witziger, aufgedrehter, fitter und für dich nervtötender als jemals zuvor. Und diesmal wirst du mich auch nicht klein kriegen. MUHAHAHAHAHAHAHAHA*

"...Ich glaub am Ende muss ich einen dieser Spinner aufsuchen weil du mich noch um den Verstand bringst. Verschwinde doch einfach wieder..."

*Sicher nicht. Ich gebe nicht auf^^. Aber wegen mir musst du keinen Therapeuten besuchen. Ich bringe dich nicht um den Verstand.*

"...Wenn du nicht wer denn deiner Meinung nach dann?"

*Vielleicht diese sexy, heiÙe, bezaubernde junge Dame die du die ganze Zeit angestarrt hast? Ich hab mich mal in deinem Gedächtnis ein bisschen umgesehen und mir ein Update verschafft. Nun weiß ich über alles bescheid was vorgefallen ist als ich nicht da war. Ist das nicht toll?^^*

"...Nein und ich glaube du solltest zu deinem dämlichen Therapeuten gehen und dein Geld zurückverlangen, denn gebracht haben deine Besuche bei ihm anscheinend nicht das Geringste! Als ob die Haruno mich um den Verstand bringen könnte! Das schafft niemand bei einem Uchiha!"

*Bei mir hast du diese Möglichkeit aber gerade eingeräumt hihi.*

"...Lass mich in Ruhe damit ich nachdenken kann!"

*Ok...*

"... Oo... inneres Stimmchen?"

...

"...Scheint wohl wirklich weg zu sein. Ok wo war ich eben stehen... ach ja ich wollte darüber nachdenken warum ich Sakura jetzt anders gegenüber bin als vor der Sprachreise... bin ich das denn überhaupt?"

*Hust*

"...Stimmchen? Ok war wohl nur Einbildung... vielleicht verhalt ich mich ja ein wenig anders. Aber nicht viel.."

*Hust*

"Ich hab mich nicht verändert. Nicht im geringsten...aber sie! Früher war sie so nervend, zurückhalten und schüchternd und nun...nun ist sie eine vollbusige Schönheit, die mich nicht mehr will und die ich am liebsten ins Bett bekommen würde..."

*Kicher*

"...Das war gerade nur eine Einbildung nichts weiter... das Stimmchen hat sich ja verabschiedet...also weiter im Text! Sie redet anders, sie verhält sich anders und um dem ganzen noch eine Krönung aufzusetzen hat sie eine Affäre mit unserem Sensei. Was ist los mit diesem Mädchen?????... Warum steigt sie eigentlich mit diesem alten Knacker ins Bett? Was hat der denn bitte????... Und was will ich eigentlich von ihr?????"  
*Du willst sie küssen, du willst sie umarmen, du willst sie lieben " ...Stimmchen???"*

*Japp*

"Du bist da????..."

*War nie weg SüÙer*

"Und du hast mir die ganze Zeit zugehört?!? Oo"

*Hätt ich nicht gesagt das ich verschwinden würde, hättest du nicht weiter über unsere Schönheit nachgedacht!^^*

"...Sakura ist keine Schönheit!"

*Gerade eben war sie noch deine vollbusige Schönheit.*

"Das hab ich nur gesagt weil ich wusste das du da bist!"

*Das klang gerade aber noch ganz anders*

"...Das war nur um dich zu verarschen. Verzieh dich endlich richtig!"

*Ähhhhh nein!*

"Ich rede gar nicht mehr mit dir!"

*Das hältst du eh nicht durch Darling^^ Jedenfalls nicht sehr lange... gut bitte. Wenn du es so haben willst. Dann fahre ich eben schwerere Geschütze auf!...\*räusper\* Ich bin jetzt Sasuke Uchiha. Und nur nebenbei ich bin ein gefühlskalter Emo. Was für eine Ironie und ich weiß das mein inneres Stimmchen der coolste Typ unter der Sonne ist und so einen hoffnungslosen Fall wie mich gar nicht verdient hat.*

"-.-"

*Ich muss alle Menschen, die mir etwas bedeuten und die mir wichtig sind auf Abstand halten, weil ich Angst habe das irgendjemand mich auch noch mögen könnten. Über meine Gefühle für Sakura bin ich mir nicht im Klaren aber seit neustem hege ich eine Abneigung gegen meinen Sensei was wohl nicht rein zufällig ist^^...In mein rosanes Wendy-Tagebuch schreibe ich jeden Tag aufs neue Pläne auf, wie ich ihn am besten umbringen könnte. Allerdings kriege ich nach einer Weile zu viel Angst und verstecke mich vor mir selbst unter der Bettdecke mit meinem kleinen Plüsch-Teddy namens Mr. Marshall. Ich mache mir so viele Gedanken um Sakura weil ich sie heimlich und abgrundtief L...*

"...Ahhhhh. Halt die Klappe. Du machst mich wahnsinnig. Verschwinde endlich dahin wo der Pfeffer wächst!!!!!"

*Ja. Ok. Ok. Ich merke ich hab den Bogen vielleicht ein wenig überspannt. Ich geh dann mal lieber aus der Schusslinie...«*

Nachdem Sasuke seine Gedanken wieder geordnet hatte und sein liebliches Stimmchen den Rand hielt, beendete Kakashi gerade den Unterricht. Er sah noch wie Sakura schwärmend aufstand und ihren Sensei, für seinen Geschmack viel zu süß, angrinste bevor sie aus dem Raum verschwand. Aber Sasuke hatte im Moment wirklich genug von Gedanken über Sakura und so stand er ebenfalls stillschweigend auf und verließ den Raum.

Im Kunstunterricht, der heute ausnahmsweise ruhig begann, arbeiteten alle still an ihren Aufgaben weiter.

Sie sollten auf einen Pappteller ein berühmtes Bild malen. Eine Aufgabe ohne Sinn. Niemand schaut sich bemalte Pappteller an, aber nun gut, man musste jede Minute nutzen in der Kurenai gute Laune hatte. Anscheinend lief es momentan sehr gut zwischen ihr und Asuma, also einfach Glückwunsch sagen und Klappe halten.

Selbst Sasuke konnte diesen Rat befolgen, er war wahrscheinlich auch noch ziemlich fertig von seiner Diskussion mit seiner besseren Hälfte.

Nur einer musste den Bogen natürlich wieder bis zum äußersten überspannen. Er war seit gestern in keiner guten Stimmung. Hiashi hatte ihn auf der ganzen Nachhausefahrt mit Hochzeitsvorbereitungen den letzten Nerv geraubt, sodass der Freitod eine angenehme Sache für ihn erschien. Doch so schnell ließ sich ein Hyuuga nicht abschreiben, außerdem war es sehr wahrscheinlich, dass Hiashi ihm selbst nach dem Tod nerven würde und das war keine schöne Vorstellung.

Wie auch immer der junge Hyuuga war angepisst und das ziemlich. Und das ihn seine Lieblingslehrerin jetzt mit so einer Aufgabe quälte brachte das Fass zum überlaufen. Genervt wie er war widmete sich Neji nicht der ihm gestellten Aufgabe. Nein davon kann gewiss nicht die Rede sein.

Kurenai ging gemütlich durch das Klassenzimmer und sah sich ein paar Werke schon einmal an, als sie schließlich auch zu Neji kam.

Und schon konnte man ein lautes Geschrei quer durch die Kunsträume hören. Neji hatte anstatt des Bildes ein Smiley auf den Pappteller gemalt und konnte sich nun ein Gezetter von Kurenai anhören, dass sich sehen lassen konnte.

Ansonsten war Kunst, wie gesagt, eher ruhig als sonst.

In der letzten großen Hofpause hing die Clique mal nicht gemeinsam rum, sondern jeder ging so seinen Dingen nach. Sakura die von Anko einen fiesen Aufsatz aufgedrückt bekommen hatte, der mindestens 10 Seiten A4 haben musste, war in die Schulbibliothek gegangen um sich schon mal schlau zu machen. Wichtige Autoren in der japanischen Literatur. Wirklich ein tolles Thema. Naruto war zusammen mit

Sasuke verschwunden und Hinata saß gemeinsam mit Tenten im Aufenthaltsraum und aß ihr selbst gemachtes Bento. Neji hatte noch etwas mit einem Lehrer zu besprechen und der liebe Shikamaru spielte eine Runde Shogi mit seinem Lieblingslehrer Asuma. Choji saß neben ihnen und aß gemütlich seine zweite Tüte Chips, als Temari plötzlich auftauchte.

„Hey!“

„Hmmm“, kam es nur knapp von Shikamaru. Wenn es um Shogi ging, dann gab es so gut wie Nichts was ihn ablenken konnte.

„Kann ich dich mal kurz sprechen?!“, fragte Temari nun etwas eindringlicher. Sie konnte es nichts ausstehen ignoriert zu werden. Und der Nara konnte dies sehr gut.

„Ja gut!“, nun endlich sah Shikamaru von dem Spielbrett auf und stand auf.

„Ich komme gleich wieder Asuma-sensei. Ich muss nur kurz was bereden! Das sie mir ja nicht schummeln! Choji pass auf ihn auf, ja?!“

„Wird gemacht Shikamaru!“, kam es von seinem besten Freund mampfend.

„Ich dachte er hätte eine Schwäche für Ino!“, sagte Asuma während er den beiden nach sah.

„Das ist eine komplizierte Geschichte“, antwortete Choji und sah nun ebenfalls Shikamaru und Temari nach.

„Gut dann frage ich nicht weiter. Beziehungsprobleme habe ich genug eigene!“

„Ärger mit Kurenai-sensei?!“

„Ein Schüler sollte seinen Lehrer so etwas nicht fragen! Hier nimm noch ein Stück von meinen Sandwichs!“

„Wollen Sie mich bestechen, damit ich nicht weiter frage?“, fragte Choji seinen Lehrer, „Funktioniert!“

Und schon nahm er sich ein weiteres Stück von dem leckeren Salami-Käse Sandwich. Asuma grinste seinen Schüler erleichtert und amüsiert an.

Langsam und sichtlich genervt, also wie immer, ging Shikamaru mit Temari ein wenig weg um nicht noch gehört zu werden.

„Also was gibt's sooo wichtiges?! Asuma schummelt gerne also fass dich kurz!“

„Nanana, Shika-Hasi-Schatzi! Ich habe grandiose Neuigkeiten also sei ein bisschen netter zu mir!“

„Nur deswegen?!“, blaffte Shikamaru, der ein wenig angepisst war wegen Temaris neuestem Spitznamen für ihn.

„Nein, weil ich, wenn du es nicht tust, dich verprügel und dir Mädchenkleider anziehe!“  
»Miststück! Aber ein gutes Argument!«

„Ok ok schon gut! Was hast du auf dem Herzen?! Was ist so wichtig, dass es nicht warten kann?“

Shikamaru hatte sich gemütlich an einen Baum gelehnt und seine Augen geschlossen.

„Ich wollte dich nur darüber aufklären, dass unser Plan wunderbar aufgeht! Ich habe von meinen verlässlichen Quellen erfahren, dass Ino seit einer Woche keine neuen Liebhaber hatte. Es gab keinerlei Männergeschichten. Manche sagen sogar sie sei eifersüchtig. Anscheinend glaubt Ino so wie der Rest hier, dass wir zusammen sind.“

Shikamaru lehnte inzwischen nicht mehr wie vor wenigen Minuten an dem Baum sondern starrte Temari ungläubig an. Die Worte „Ino“ und „eifersüchtig“ hatten sich tief in seinen Kopf gebrannt und nun konnte man es förmlich rattern hören.

„Ich fasse es nicht...“, kam es von ihm, mehr viel dem sonst so gescheit nicht ein.

„Du kannst es ruhig glauben! Mein Plan ist perfekt! Aber er ist ja auch von mir. Anscheinend hegt Ino tiefere Gefühle für dich, aber das war mir schon von vorne rein klar. War ja auch kaum zu übersehen.“

Shikamaru hörte der braunhaarigen km noch zu. In seinem Kopf überschlugen sich seine Gedanken vollkommen.

»Ino ist eifersüchtig?! Das heißt sie liebt mich! Sie liebt mich wirklich! «

Und nun tat Shikamaru etwas was für ihn vollkommen untypisch war, er freute sich. Und das nicht gerade wenig! Er freute sich so sehr, dass er ohne weitere Worte zu Temari ging und sie grinsend in den Arm nahm. Das er sie dabei völlig unterbrach störte ihn wenig.

Temari wusste nicht recht was sie sagen sollte. Es war doch etwas überraschend und eine solche Handlung hätte sie von Shikamaru auch nicht erwartet. Nun selbst grinsend erwiderte sie jedoch schon nach kurzem die Umarmung und freute sich ebenfalls.

»Liebeskranker Trottel«

So plötzlich wie diese Umarmung kam, war sie auch beendet und die beiden standen sich nur noch grinsend gegenüber.

Und die Person um die es hier die ganze Zeit ging kam reinzufällig genau in diesem Moment aus dem Schulgebäude.

Als sie die beiden zusammen sah blieb sie stehen und in ihrem Blick konnte man deutlich erkennen, dass sie nicht mit ihnen Blümchen pflücken gehen wollte.

»Das gibt's doch nicht. Kaum taucht ne andere auf und macht ihm schöne Augen bin ich vergessen! So verliebt kann er ja nicht in mich gewesen sein. So ein Arschloch! Ich wusste es. Alle Männer sind Schweine. Shikamaru ist keine Ausnahme. Sein Getue von wegen Liebe und den ganzen Scheiß war alles nur Gerede! Ich hasse dich, Shikamaru! «

Szenenwechsel:

Die Hofpause war zu Ende und nun hatte Kakashis Klasse Mathe. Und das natürlich bei dem Lehrer des Monats! Oro-ich-bin-ein-freak-chimaru!

Hinata konnte sich einfach nicht konzentrieren.

Dabei hatte sie noch nie Schwierigkeiten in Mathematik gehabt.

Aber die junge Frau wusste, dass es daran auch nicht lag.

Viel eher lag es an Naruto.

»Ich hab ihn glaube ich noch nie so gesehen... so niedergeschlagen und am Boden zerstört... er hat nicht einmal heute gelächelt... geschweige denn versucht sich mit mir zu unterhalten... «

Die Hyuuga überlegte nicht erst seit dem Matheunterricht was mit ihrem Freund los sein könnte. Viel eher schon den ganzen Tag.

Es war total untypisch für ihn, dass er sich so hängen ließ.

»Ich wünschte er würde zu mir kommen und mir sagen was ihn so quält...«

Die junge Frau ließ ihren Blick aus dem Fenster schweifen.

Immer wenn sie Naruto sah zuckte sie innerlich zusammen.

Immerhin war er es stets gewesen der ihr gezeigt hatte, dass es sich nicht lohnte aufzugeben.

Immerhin war er es gewesen, der ihr beigebracht hatte, was ein Glaube an sich selbst bewirken konnte.

Naruto war nie jemand gewesen, der seinen Schmerz anderen zeigte oder zuließ das dieser ihn einnahm.

Sie hatte sich in seine fröhliche Art verliebt.

In sein schönes Lächeln.

Was war gerade davon übrig?

Nicht einmal ein kleiner Schatten.

»Verdammt Naruto rede doch mit mir... «

Doch die junge Frau war sich sicher, dass er nicht von alleine auf sie zukommen würde.

Immerhin hatten sie sich in der letzten Zeit nicht wirklich verstanden.

Hatten sich eher wegen jeder Kleinigkeit gestritten.

Und sie war bei fast jeder Gelegenheit eifersüchtig geworden.

Ein wenig bekam sie deswegen nun Gewissensbisse.

Immerhin wollte sie doch nichts sehnlicher als bei ihm sein.

Nicht nur die Freude sondern auch Schmerz und Leid mit ihm teilen.

Und nun hatte er anscheinend Angst zu ihr zukommen, weil sie sich nicht in der letzten Zeit gut verstanden hatten.

Dabei konnte der blonde Chaot doch immer zu ihr kommen wenn er Probleme hatte.

Ganz gleich was war.

Ganz gleich wie es gerade um ihre Beziehung stand und wie schwierig es gerade war.

Innerlich seufzte die Hyuuga.

Dann wandte sie ihren Blick wieder nach vorne um wenigstens zu versuchen etwas vom Unterricht mitzubekommen.

Dabei nahm sie sich noch vor, nach der Stunde in Erfahrung zu bringen, was mit ihrem Freund los war.

Die Hyuuga war mehr als erleichtert, als es endlich zum Unterrichtschluss klingelte.

Schnell hatte sie ihre Sachen eingepackt und fing Sakura ab, bevor diese sich aus dem Staub machen konnte.

Hinata war sich mehr als sicher, dass die Rosahaarige wusste, was mit Naruto los war.

Immerhin war sie seine beste Freundin.

Sie wollte zuerst mit ihr sprechen.

Denn, aus einem selbst ihr unerfindlichen Grund, hatte sie Angst auf ihren Freund zuzugehen und ihn zu fragen.

Gerade weil er nicht von sich aus kam.

Sie hatte Angst vielleicht von ihm zurückgewiesen zu werden.

Das hätte sie nicht ertragen.

Die Rosahaarige war mehr als verwundert, als sie bemerkte, dass es Hinata war, die sie am Arm festhielt und wieder in den leeren Klassenraum zog.

„Hinata, was willst du?“, fragte sie schließlich verwirrt, als die Hyuuga noch immer nicht den Mund aufgemacht hatte.

„Ich wollte dich etwas fragen.“

„O.k. Aber beeil dich bitte. Ich bin jetzt eigentlich verabredet.“

„Ich... ich wollte dich fragen ob du nicht vielleicht weißt was mit Naruto los ist.“

„Wieso?“

„Ich dachte mir das du es als seine beste Freundin wissen könntest.“

„Ja schon . . . aber warum fragst du ihn das nicht selbst?“

„...“

Sakura bemerkte, dass ihre Freundin diese Frage unbeantwortet lassen würde und schaute betrübt aus dem Fenster.

Mit leiser Stimme meinte sie schließlich: „Heute ist der Todestag seiner Eltern.“

Die Augen Hinatas weiteten sich merklich.

„Das... das wusste ich nicht.“

„Nur Sasuke und ich wissen es... aber ich dachte als seine Freundin würde er es dir

auch noch erzählen... Obwohl Naruto normalerweise über jeden Schmerz und alles Übel hinweg sehen kann, geht es dabei nicht... Jedes Jahr wird er an diesem Tag daran erinnert das er seine Eltern für immer verloren hat. . . . und meistens wird er auch noch von vielen Lehrern oder alten Bekannten seiner Eltern darauf angesprochen... das macht ihn fertig... ich glaube... nicht einmal Naruto kann alles wegstecken... manchmal wird es selbst unserem kleinen Chaoten wohl etwas zuviel..."

Für einen Augenblick schweig die Rosahaarige und gab ihrer Freundin zeit, über das gesagte nachdenken zu können.

„Hinata... ich bin jetzt mit Sasuke und Naruto verabredet... wir gehen jedes Jahr an das Grab seiner Eltern nach der Schule... wenn dir wirklich was an Naruto liegt, dann solltest du nachkommen... Naruto braucht dich jetzt auch wenn er es dir nicht sagen kann... heute mehr denn je.“

Nach diesen Worten ließ die Haruno ihre Freundin stehen und machte sich auf zu ihrer Verabredung.

Schweigend gingen die drei Freunde zu dem Friedhof, auf dem Narutos Eltern begraben waren.

Langsam ließ sich der Uzumaki auf die Knie sinken und legte einen Strauß weißer Rosen auf die Gräber.

Dabei blieben Sasuke und Sakura schweigsam im Hintergrund stehen.

Sie versuchten ihrem Freund durch ihre Anwesenheit Kraft zu geben.

Nicht durch leere Worte, die ihm sowieso keinen Trost spenden konnten.

„Ich vermisse euch...“

Die Stimme des jungen Mannes war nicht mehr als ein leiser Hauch.

Sie schien beinahe zu brechen.

Hinata rannte so schnell sie konnte.

Sie hatte nicht lange mir ihrer Entscheidung gefackelt.

So schnell sie konnte war sie nach Hause gerannt und hatte ihre Tasche abgeworfen.

Die wütenden Protestschreie ihres Vaters, der von dieser getroffen worden war, hatte sie ignoriert.

Danach hatte sie sich gleich auf den Weg zu dem Friedhof gemacht.

Die Sonne machte es ihr nicht gerade leichter, nicht ins Schwitzen zu geraten.

Völlig außer Atem kam sie bei den Gräbern an.

Sogleich erblickte sie auch ihren Freund.

Sein Blick war steif auf die Gräber seiner Eltern gerichtet und er zitterte leicht.

Langsam machte sie sich auf den Weg zu ihm. Sakura bemerkte sie als erste und wandte sich auch gleich leise an Sasuke.

„Lass uns gehen“, flüsterte sie ihm zu.

Verwundert sah er sie an.

„Wieso?... Er...“

Doch Sakura legte ihm einen ihrer Zeigefinger auf seine Lippen und gebot ihm zu schweigen.

„Wir werden hier nicht weiter gebraucht.“

Nach diesen Worten deutete sie auf Hinata, die nun fast neben ihnen stand.

Naruto hatte nicht das Geringste mitbekommen.

Er schien in seinen Gedanken versunken zu sein.

Der Uchiha nickte und leise machten sie sich auf den Weg nach Hause.

Noch einen Moment blickte Hinata ihren Freund traurig an.

Es tat ihr weh seinen Schmerz so mit ansehen zu müssen.

Sie überlegte nicht lange.

Mit wenigen Schritten war sie bei ihm und umarmte ihn von hinten.

Schlang ihre Arme um ihn und spendete ihm somit einen kleinen Trost.

Trotz der Sonne und der Hitze waren seine Hände eiskalt.

Der junge Mann wandte sich leicht erschrocken um.

Als er bemerkte, dass es seine Freundin war, die ihn so herzlich und liebevoll umarmte, brachte er ein kleines, allerdings trauriges Lächeln zustande und erwiderte die Umarmung.

„Hinata ich...“

Doch sie küsste ihn nur und brachte ihn somit zum Schweigen.

Dann ließ sie von ihm ab und kniete sich ebenfalls vor die beiden Gräber.

Abwechselnd legte sie eine rote Rose auf jedes der Gräber und begann dann zu beten.

Anschließend stand sie wieder auf, und drehte sich zu dem Menschen um, den sie über alles liebte.

Naruto weinte.

Stumm vergoss er Tränen und lächelte dabei jedoch glücklicher als jemals zuvor.

In diesem Moment begriff die Hyuuga, wie froh er war, sie gerade jetzt an seiner Seite zu haben.

Zärtlich küsste sie ihn noch einmal, bevor sie seine Tränen fort wischte.

Der Blonde nahm ihre Hand in die Seine, dann drehte er sich zu den Gräbern seiner Eltern.

„Mutter... Vater... ich möchte euch den wichtigsten Menschen in meinem Leben vorstellen... das ist meine Freundin Hinata... sie...“

Kurz musste er abbrechen, war seine Stimme doch für eine Sekunde verschwunden.

Doch er fasste sich trotz der Tränen schnell und sprach dann mit trauriger, zärtlicher Stimme weiter.

„Sie ist das Beste was mir je passiert ist... und wärt ihr hier... ihr würdet sie bestimmt... genauso lieben wie ich... sie ist einfach ein Engel... auch wenn sie mich in der Mathenachhilfe manchmal zu hart ran nimmt...“

Hinata fasste sich bei seinen Worten ans Herz.

Sie hatte ihn noch nie so liebe Worte sagen hören.

Nun liefen auch ihr Stumm die Tränen über die Wangen, während sie seine Hand fester umklammerte.

„Ich... ich wünschte... ihr könntet sie kennen lernen...“

Noch eine ganze Weile standen die beiden dort.

Hinata ließ ihrem Freund alle Zeit der Welt.

Er sprach viel, musste jedoch auch ebenso oft immer und immer wieder abbrechen um sich zu sammeln.

Am Ende verließen die Beiden Hand in Hand diesen Ort...

Szenenwechsel:

In der Zwischenzeit waren Sasuke und Sakura schon ein ganzes Stück von Hinata und Naruto entfernt und kurz vorm Ausgang des Friedhofs.

„Ich versteh nicht warum du mich jetzt unbedingt wegschleifen musstest. Wir verbringen jedes Jahr diesen Tag mit Naruto warum sollten wir jetzt einfach gehen?“

„Sasuke du hast echt keine Ahnung davon wie es ist wenn man eine Freundin hat!“

„Dann zeig ´s mir doch!“, grinste der Uchiha und sah Sakura verführerisch an.

„Sasuke du Spinner! Lass den Quatsch! Ich rede davon, dass Hinata jetzt der wichtigste

Mensch in Narutos Leben ist und das er mit ihr dort sein sollte.“

„Bist du dir sicher, dass er Hinata liebt?!“

„Natürlich sonst wären sie ja kaum zusammen! Nicht jeder ist nur mit einer Frau zusammen wegen dem Sex!“

„Wenn du meinst!“

„Was soll das denn schon wieder heißen?!“

„Ach vergiss es einfach! Du als Frau verstehst das eh nicht!“

„Ach wenn das so ist! Bitte!“, nun war es Sakura endgültig zu dumm sich mit dem Uchiha zu unterhalten. Stumm lief sie neben ihm her. Keiner der beiden sagte etwas. Sakura rieb sich die Arme. So langsam wurde es kälter draußen. Der Herbst hielt Einzug in Konoha.

„Willst du meine Jacke?“, kam es monoton von Sasuke.

„Nein danke. Es ist ja nicht mehr weit.“

„Hmmm.“

Wieder herrschte Stille zwischen beiden. Doch nur für kurze Zeit. Sakura wollte die Gelegenheit nutzen wenn sie beide alleine sind und Sasuke anscheinend seine Matchogehabe zu Hause gelassen hatte. Ihr brannte eine wichtige Frage schon ne ganze Weile auf der Zunge.

„Sag mal Sasuke. Warum erpresst du mich eigentlich nicht mehr?!“

Abwartend sah sie Sasuke an. Dieser erwiderte ihren Blick überrascht. Wie sie jetzt auf dieses Thema kam war im ein Rätsel. Doch seine Coolness kehrte schnell wieder zurück und kühl wie immer antwortete er: „Warum fragst du? Sei doch froh darüber!“

„Ich versuche nur dich besser zu verstehen. In letzter Zeit werde ich kaum noch aus dir schlau!“

„Scheint so als ob du wieder anfängst dich für mich zu interessieren und etwas nicht einfach auf sich beruhen zu lassen.“

„Vergiss es Sasuke! Ich bin nicht mehr die kleine Sakura von früher!“, mit dieser Antwort, wenn man es so nennen konnte, hatte der Uchiha nicht gerechnet. Wütend stellte sie sich vor Sasuke und sah ihm ernst in die Augen.

Dieser jedoch schob sie nur beiseite und sagte dann: „Ich weiß. Die kleine Sakura von früher hätte wohl niemals ein Affäre mit ihrem Sensei angefangen.“

»Wo er recht hat, hat er Recht! Aber darum geht's nicht, Uchiha! \*grummel\* «

„Wie läuft's eigentlich mit Kakashi?!“

„Das Uchiha, geht dich nun wirklich Nichts an!“, grinste Sakura und lief über die Straße auf dem direkten Weg zu sich nach Hause.

Sasuke schüttelte nur den Kopf und machte sich ebenfalls auf den Weg nach Hause.

»Itachi dafür wirst du büßen! Mir meine liebste Freude nehmen! «

Szenenwechsel:

Derweil saß Tenten mit ihrem Besucher Sai im Garten.

Sie hatten beschlossen das schöne Wetter auszunutzen und es sich auf der Bank gemütlich zu machen.

Dabei aßen sie Erdbeeren und tranken frischgepressten Orangensaft. Die beiden saßen schon eine ganze Weile dicht beieinander, klauten sich gegenseitig die „leckerste Erdbeere“ und unterhielten sich lachend, während im Hintergrund Musik spielte. Dass sie dabei genaustens von Saiyuri beobachtet wurden, bemerkten sie

nicht.

Gerade lachte die Braunhaarige fröhlich, als eine fette, eklige, kleine Wespe auf ihr Gesicht zuflog.

Mit einem erschrockenen Schrei fiel sie auf den Boden.

Kurz schmunzelte der Ältere noch, dann stand er auf, um ihr hoch zu helfen.

„Alles in Ordnung?“, fragte er leise, als sie halb in seinen Armen lag.

„Äh... ja...“

Liebevoll strich er ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht, die sich aus ihrem Zopf gelöst hatte.

„Ich wusste gar nicht das du so schreckhaft bist.“

„Nur wenn es um Wespen geht.“

Sanft zog er sie enger an sich und hob ihr Kinn mit seiner Hand an, damit sie ihm in die Augen sah.

Szenenwechsel:

„Oh man... das Vater mich aber auch immer um den Finger wickeln kann... aber er hat recht... keiner außer mir kann so gute Enthüllungsfotos schießen wie ich.“

Hanabi war von ihrem Vater gebeten worden, mal bei Tenten vorbeizuschauen.

Sie sollte, wenn möglich, einige Bilder von ihr machen, damit das Oberhaupt sehen konnte, wie brenzlich die Situation für seinen Neffen war.

Hanabi interessierte das ganze nicht die Bohne.

Wenn Neji zu dumm war sich ein Mädchen zu angeln, dann konnte sie nur Schadenfreude empfinden.

Natürlich bekam das Mädchen auch gleich die Bilder, wie Tenten und Sai sich umarmten und sich tief in die Augen sahen.

Ihr genügte dies vollkommen und so machte sie sich wieder auf den Rückweg von ihrer „erfolgreichen Mission“ um die Bilder Neji und Hiashi zu zeigen.

Hiashi war ziemlich geschockt über den Ernst der Lage und das bekam der Schüler auch gleich deutlich zu spüren.

Als er seinen Onkel loswurde, schlug er erst einmal kräftig gegen die Wand um sich abzureagieren.

Dabei stellte er sich vor, dass diese Sai war.

Szenenwechsel:

Hanabi hatte natürlich nicht mitbekommen, wie Sai versucht hatte, die junge Frau zu küssen.

Doch Tenten war nicht darauf eingegangen.

Sie hatte sich wieder ein wenig von ihm distanziert und wieder auf der Bank platz genommen.

Doch noch immer schien Sai das nicht ganz zu verstehen.

Provokativ stellte er sich breitbeinig vor sie und versuchte sein Glück erneut.

„Sai... bitte nicht“, meinte die Schülerin nur leise ohne ihm in die Augen zu sehen.

„Warum blockst du auf einmal ab? Hab ich was nicht mitbekommen?“

„Anscheinend“, nuschelte sie nur leise ohne weiter darüber nachzudenken.

In der nächsten Sekunde schon bereute sie es.

„Wie bitte? Liegt das etwa an diesem Neji?... Oh man hätt ich mir ja gleich denken können... Hätte nicht gedacht, dass du auf solche arroganten Idioten stehst.“

„Was soll das Sai? Ich steh nicht auf Neji und wenn würde es dich sicher nichts angehen... außerdem kennst du ihn nicht also solltest du nicht so über ihn reden... ja ihr könnt euch nicht leiden aber deshalb gleich solche Schlüsse.“

Weiter kam sie nicht, denn Sai legte ihr einen Finger auf die Lippen.

„Ich habe mich mit ihm das letzte Mal gut genug unterhalten um das alles sagen zu können... Man Tenten, ich hab ihn gefragt was er von dir will...“

Leicht geschockt sah sie an.

„Und weißt du was er gesagt hat? Er meinte nichts, aber ich mag es nun einmal nicht wenn man mein Eigentum anfasst“

Sofort war die Braunhaarige auf hundertachtzig.

Sie sprang auf, ließ Sai einfach sitzen und rannte wütend in Richtung Hyuuga – Anwesen.

Als sie dort ankam, musste sie nicht lange darauf warten, dass man ihr das Tor öffnete.

Die Tür öffnete sogar Hiashi persönlich.

„Hallo Ten...“

Weiter kam der Mann nicht, wurde er doch einfach achtlos beiseite gestoßen.

„NEJI KOMM SOFORT RUNTER!“

Der Gerufene ließ nicht lange auf sich warten, dennoch sah man ihm seine Verwirrung deutlich an.

„Was willst du denn hier?...Und warum brüllst du so?!“

„Als ob du das nicht wüsstest Hyuuga“, zischte die junge Frau nur zurück.

„Nein sonst würde ich ja nicht fragen... also?“

Kurz sah Tenten zu Boden und Neji hätte schwören können, ein leises schluchzen gehört zu haben, doch er tat es ab.

Doch gleich würde er zu spüren bekommen, dass er sich nicht getäuscht hatte.

Mit zwei großen Schritten war sie bei ihm und verpasste ihm ohne Vorwarnung eine saftige Ohrfeige.

Betäubt hielt der Hyuuga sich die Wange, während er in ihr verweintes Gesicht blickte. Unfähig etwas zu sagen.

„Ich bin nicht dein Eigentum Hyuuga... merk dir das“, flüsterte sie noch bevor sie ohne ein weiteres Wort von dem Anwesen verschwand.

Am nächsten Tag:

Auf leisen Sohlen schlich Kakashi in der Küche umher. Wenn es nicht seine Wohnung wäre und er nicht er, dann könnte man meinen es handle sich um einen Einbrecher. Aber es war ja Kakashi und seine Nachbarn hielten ihn zum Glück noch nicht für ganz verrückt.

Der Grund warum Kakashi am späten Nachmittag durch seine eigene Küche schlich war dieser, das in seinem Bett eine rosahaarige Schönheit lag und er diese unter keinen Umständen wecken wollte.

Also schlich er auf Zehenspitzen durch die Küche, um Kaffee und Frühstück zu machen. Er hatte in seinem Gefrierer noch ein paar Aufbackbrötchen, die er schnell in den Ofen warf.

Sakura hatte mal wieder die Nacht bei ihm verbracht, was sie in letzter Zeit immer häufiger tat. Ihre „Beziehung“ hatte sich seit kurzem verändert, doch beide konnten

nicht recht deuten in welche Richtung es ging. Ihr Verlangen nach der Nähe des anderen war gestiegen, noch mehr als zuvor und beide gaben sich diesem Verlangen nur zu gerne hin.

Während also Sakura friedlich im Bett schlief und sich in Kakashis Kissen kuschelte, machte der Highschool-lehrer Frühstück.

Es genoss seine Arbeit sogar. Seit der Affäre mit Sakura aß auch er viel öfter ordentlich Frühstück und das Sakura das tat war im besonders wichtig. Diese ständige Fertiggessen war für niemand auf Dauer etwas. Sie profitierten also beide von dieser Affäre. Mal abgesehen von dem Strafrechtlichen Teil.

Liebevoll fertigte Kakashi ein Tablett mit den Frühstücksleckereien an. Sogar leckere Erdbeeren waren vorhanden.

Immer noch bedacht leise schlich Kakashi sich zurück ins Schlafzimmer.

Vorsichtig stellte er das Tablett auf sein Nachtschränkchen und kletterte dann leise zu Sakura aufs Bett.

Sanft strich er ihr durchs Haar und flüsterte ihr leise ins Ohr: „Guten Morgen mein Engel!“

Sakura, die eigentlich einen sehr festen Schlaf hatte, öffnete prompt verschlafen ihre grünen Augen und sah Kakashi grummelnd an. Eine Frechheit von ihm sie einfach zu wecken, wo sie doch so schön geschlafen hatte. Aus Protest drehte sich Sakura von ihrem Sensei weg und schloss gemütlich die Augen erneut, um wieder ins Land der Träume zu kommen.

Kakashi ließ sich aber nicht so einfach abwimmeln.

Demonstrativ legte sich Kakashi über seine Schülerin und begann ihr den Hals zu küssen.

Er arbeitete sich von oben nach unten, bis hin zu ihrem Schlüsselbein hin, was Sakura schon nach kurzem genüsslich aufstöhnen ließ, sie jedoch versuchte dies zu unterdrücken, da sie ihrem Lehrer diese Genugtuung nicht geben wollte.

Ein schwieriges Unterfangen denn Kakashi war nun an ihrer Wirbelsäule angekommen, direkt zwischen ihren Schulterblättern, und wie jede Frau eine bestimmte sehr empfindliche Stelle hat, so hatte auch Sakura diese, welche sie zu ihrem Pech genau dort war.

Nun konnte sich Sakura nicht mehr zurückhalten und wohlig seufzte sie auf als Kakashi immer mehr federleichte Küsse auf ihrem Rücken verteilte.

Schlussendlich gab sie sich geschlagen und drehte sich so, dass sie ihren Sensei direkt in die Augen sehen konnte und er auf ihr lag.

„Du bist fies!“, kam es schmollend von der Haruno.

„Ich weiß“, hauchte Kakashi und küsste sie einmal innig, „und ich habe Frühstück!“

„Ich wusste doch, dass ich diesen Geruch irgendwoher kenne“, sagte Sakura während sie sich aufsetzte.

Kakashi war in der Zwischenzeit aufgestanden und hatte das Tablett zu Sakura gestellt, die es mit großen Augen bestaunte.

„Warum soviel Aufwand? Ein Toast hätte es doch auch getan!“

„Nur das beste für meine Liebste! Außerdem habe ich dich heute Nacht schon wieder so gefordert, da tut dir das hier ganz gut!“, grinste Kakashi verschlagen und küsste Sakura erneut am Hals.

Nachdem sie ihr heißes Zungenspiel beendet hatten begannen sie zu frühstücken.

Gegenseitig fütterten sie sich mit den köstlichen Erdbeeren oder mit den Brötchen. So ein Frühstück im Bett ist wirklich was Feines.

Nachdem sie auch mit Essen fertig waren kuschelten sich beide erneut in die Kissen

und aneinander.

Sakura lag ganz dicht an Kakashis Brust, dass sie sein Herz deutlich schlagen hören konnte. Sie fühlte sich richtig geborgen und wohl. Kurz bevor sie wieder vorm einschlafen war ergriff Kakashi das Wort.

„Sag mal was hast du eigentlich heute vor?“, fragte er und sah runter zu Sakura, die er immer noch im Arm hielt.

„Ich wollt mich mit Ino und so eventuell treffen und im Einkaufszentrum was Essen und schlendern. Außerdem muss ich noch nach einem Geburtstagsgeschenk für Naruto schauen. Der feiert nächste Woche.“

Direkt nachdem sie ihren Satz beendet hatte sah Sakura auf zu ihrem Sensei und musste sich das Lachen stark verkneifen.

Kakashi zog schon wieder einen Schmollmund und sah fordernd zu seiner Schülerin.

„Ok ich hab schon verstanden ich bleibe!“, seufzte Sakura und wurde prompt von Kakashi enger an sich gedrückt.

»Er ist so leicht zufrieden zu stellen! «

„Das freut mich. Wir können uns ein paar Filme anschauen und ich kann dir ein paar Rezepte beibringen. Die kannst du dann zu Hause auch mal selber machen.“

Der ältere grinste über beide Ohren und wollte Sakura erneut küssen, als diese in aufhielt.

„Warum bist du so scharf darauf mit mir was zu unternehmen?!“

Noch bevor Kakashi den Mund aufmachen konnte unterbrach Sakura ihn.

„Und ja keine Ausreden! Freundchen!“

„Ok ich gestehe! Ich hab noch Papierkram von Tsunade den ich machen müsste, aber hab keine Lust!“

»Wusste ich's doch! «

„Aha! Nun gut, junger Mann. Wegen dem leckeren Frühstück hast du was gut bei mir, also lasse ich dir das mal durchgehn!“

„Du bist zu gut zu mir“, sagte Kakashi bevor er Sakura zum Dank liebevoll küsste.

Kurz darauf in der Videothek:

„Warum wolltest du eigentlich unbedingt mitkommen? Die Filme hätte ich doch auch alleine ausleihen können.“

„Ja, aber dann hättest du nur die Filme ausgesucht die du sehen willst und ich hätte keinen aussuchen können.“

»Ertappt...«

Kakashi und Sakura saßen im Auto und fuhren zur Videothek.

Die Fahrt dauerte nur zehn Minuten.

Dafür hatten sie sich nicht einmal richtig angezogen.

Beide trugen nur alte Jogginghosen und ein altes T-Shirt.

„Na dann hoffen wir mal, dass uns keiner über den Weg läuft den wir kennen“, grinste der Lehrer noch breit, bevor er den Wagen abschloss und mit ihr in den Laden ging.

Augenblicklich trennten sich dort ihre Wege.

Denn Hatake hatte an Horror Filme gedacht, und Sakura an einige Komödien.

Fieberhaft wühlten sich die beiden durch die Filme.

„Was hast du denn ausgesucht?“, fragte der junge Mann seine Schülerin unschuldig.

„So dies und das“, erwiderte diese nur grinsend.

„Ich zeig dir die ich ausgesucht habe und du mir deine in Ordnung?“

Die Rosahaarige nickte und schon fand die Übergabe statt.

Beide verzogen zeitgleich das Gesicht.

Nicht das Hatake Komödien nicht mögen würde, nur . . . hatten die die Sakura ausgesucht hatte doch einen recht hohen Liebesfaktor, was seiner Meinung nach diese Filme nur verdarb.

Sakura hingegen war auch nicht gerade ein Horror – Liebhaber.

Sie ängstigte sich bei diesen Filmen meist zu Tode.

Zudem hatten sie meist auch noch eine schlechte Handlung wenn es nicht eh nur um das Abschlachten von Menschen ging.

Und das fand die junge Frau einfach nur hohl und dumm.

„Die sind nicht wirklich dein Ernst oder?“, fragten beide plötzlich wie aus einem Munde.

Augenblicklich mussten sie schmunzeln.

„Wie viele Filme wollen wir denn ausleihen?“

„Ich dachte so an vier. Mehr würden wir niemals schaffen.“

„Du bist auch schon bei vier sehr optimistisch aber gut. Dann kannst du dir zwei von deinen aussuchen und ich zwei von meinen.“

„Deine Filme... sind aber so kitschig...“

„Und deine Brutal und haben keine Handlung.“

„Dann scheinst du bisher anscheinend nur schlechte Horrorfilme zu kennen. Dann muss ich dich wohl eines besseren belehren.“

„Sind wir uns denn jetzt einig?“

„Ja meinetwegen... aber... ich kann mich nicht entscheiden von denen ist jeder gut!“

„Von meinen auch, aber da müssen wir jetzt wohl durch. Du packst das schon“, grinste Sakura frech, nahm sich dann ihre Filme zurück und überlegte welche sie nehmen würde.

Ebenso wie ihr Lehrer.

Nach einer halben Stunde hatten die beiden es dann auch endlich geschafft.

Doch gerade als sie zur Kasse gehen wollten, wurden die beiden plötzlich von ihnen wohl bekannten Stimmen gerufen.

Wie vom Blitz getroffen drehten die beiden sich augenblicklich um, und erkannten niemand anderes als die Schulleiterin Tsunade und den Vertretungslehrer Jiraya.

„Hallo Jiraya, Tsunade... was machen Sie denn hier?“

„Filme ausleihen... so wie du und dein Sensei.“

„Mein Sensei?“

Sakura brauchte einen Moment bis sie begriff worauf ihre Schulleiterin da gerade anspielte.

„Ach so ja... Sensei Kakashi... ist das nicht ein Zufall wen man hier so trifft?!“

Jiraya musste sich stark zusammenreißen um nicht laut los zulachen.

Immerhin konnte er mit Gewissheit sagen das die beiden sich definitiv nicht aus Zufall getroffen hatten.

Und auch die Schulleiterin schien mehr als skeptisch.

„Ich hoffe für Sie Kakashi, dass Sie wirklich durch Zufall sich getroffen haben.“

„Was sollte es denn für einen anderen Grund geben?“

Jiraya verlor nun endgültig seine Fassung und musste sich beim Lachen an einem der Regale abstützen.

„Ja was für einen Tsunade“, brachte er schließlich mühsam hervor und wischte sich einige der Lachtränen weg.

Noch bevor Tsunade ihren Mund öffnen konnte, wandte sich die Schülerin an sie.

„Dürfte ich Sie mal was fragen?“

„Äh... sicher.“

„Ich wusste gar nicht das Sie sich so gut untereinander verstehen. Verstehen Sie mich jetzt bitte nicht falsch. Das freut mich ungemein für Sie aber in der Schule sieht man Sie ja doch nur streiten und Gegenstände nacheinander werfen. War das alles nur eine Art Taktik damit der Rest der Schule nicht bemerkt das Sie.“

„Das wir was?“

„Na ja... eine Beziehung miteinander haben.“

Sakura konnte sich bei ihren Worten zum Glück das Grinsen verkneifen und einen unschuldigen Tonfall an den Tag legen.

Als sie ihre Frage gestellt hatte, wurde ihre Schuldirektorin leicht rot um die Nase bevor sie meinte, dass sie sich ebenfalls nur durch Zufall hier getroffen hätten und definitiv keine Beziehung zueinander hätten.

Jiraya allerdings grinste breit, umarmte die blonde Frau und raunte ihr nur verführerisch zu: „Ach komm schon mein Schatz. Du brauchst es doch nicht mehr zu leugnen vor den anderen. Nun wo wir eh aufgefliegen sind macht es doch nichts mehr.“

Prompt kam auch die Antwort auf seine Worte.

Tsunade holte aus und schlug ihm mit der Faust voll eins auf die Nase.

Jiraya ging zu Boden während sie wütend davon stapfte.

„Sie hat nun einmal ein feuriges Temperament“, lachte der Vertretungslehrer gekünstelt bevor er sich wieder erhob.

»Schön zu sehen das sich meine Inspiration noch immer so gut miteinander amüsiert... es wird langsam Zeit das ich mir neues Material von ihnen besorge... hihi... ihr habt Glück gehabt das ihr nicht bei ihr aufgefliegen seit... ja ja das hätte ich euch auch erst erlaubt wenn mein kleiner Film und mein Buch zu euch schon veröffentlicht wärt... also weiter bedeckt halten meine lieben.«

„Ich werde dann mal besser hinterher gehen... einen schönen Tag euch beiden tut nichts was ich nicht auch tun würde><“

Nach diesen Worten war er verschwunden.

Verwirrt sahen der Lehrer und seine Schülerin sich an.

Beschlossen dann aber die Sache einfach zu vergessen und endlich an die Kasse zu gehen, bevor sie noch einmal gesehen wurden.

Wieder in Kakashis Wohnung angekommen, legten sie die Filme auf den Tisch im Wohnzimmer und machten es sich erst einmal auf dem Sofa gemütlich.

„Das war mehr als knapp.“

„Ich hatte dir ja gesagt es wäre besser wenn du hier bleiben wolltest, aber Frau wollte ja nicht hören“, lachte Hatake fröhlich bevor er sie sanft auf den Mund küsste.

»Ach zum Glück macht er das jetzt wieder.«

„Worauf hast du Lust meine Hübsche?“

„Hm... was hältst du davon wenn wir uns erst Mal etwas zum Abendessen bestellen und es uns dann beim Essen schon mal bei einem der Filme gemütlich machen?“

„Ich finde deinen Vorschlag gut...bis auf eines.“

„Was?“

„Ich hab genug eingekauft, so dass wir uns etwas Leckeres selbst kochen können.“

„Kochst du mir dann was Leckeres?“, fragte die junge Frau mit einem süßen Lächeln. Doch darauf viel Kakashi leider nicht mehr so leicht herein.

„Nichts da. Wir kochen schön zusammen.“

„Du weißt doch das ich nicht kochen kann. Nicht das geringste. Niente.“

„Dann wird es doch höchste Zeit das du vom Meister lernst.“

„Hm... weißt du wo ich einen finde?“

Sakura konnte es sich einfach nicht verkneifen ihn ein bisschen zu necken.

Neckisch biss er ihr ins Ohr, bevor er sich erhob.

„Komm schon. Lass uns anfangen.“

„Hmmm...“

„Wenn wir nichts tun wird das Essen nie fertig sein. Also komm. Ich helfe dir auch auf.“

Mit einem liebevollen Lächeln streckte er ihr die Hand entgegen, die sie auch dankbar entgegennahm.

Langsam gingen die beiden in die Küche.

„Was machen wir denn? Hast du dir schon was überlegt?“

„Ja. Als Vorspeise dachte ich an Glasnudeln mit Surimi, dann Sushi und zum Schluss an Mirashi Dango.“

„Dann mach ich am besten das Sushi. Das kann ich schon“, meinte Sakura fröhlich und hoffte das das alles war, was sie zubereiten musste.“

„Nichts da. Ich will dir was beibringen. Und wenn du Sushi schon machen kannst, dann wirst du die Vorspeise und den Nachtisch übernehmen.“

„Wunsch zu sterben?“

„Ach so schlimm kochst du nicht. Außerdem werde ich dir doch alles zeigen und Anweisungen geben. Wir machen das zusammen ok?“

Kurz schmolte Sakura noch, dann zog sie ihn in eine enge Umarmung und küsste ihn leidenschaftlich.

„Meinetwegen. . . . Dann bringen Sie mir mal was bei, Sensei“, lachte die Haruno und zwinkerte ihm zu.

„Also meine verehrte Schülerin. Ich werde mich jetzt erst einmal um die Glasnudeln kümmern, während du die Karotten und die Gurke raspelst. Einverstanden?“

„Klar.“

Kakashi ließ sie mit leichten Dingen anfangen.

Dennoch erklärte er ihr jeden Schritt den er tat, damit sie sich diese ebenso merken konnte.

Schnell war die Vorspeise fertig und konnte auch schon für eine Stunde in den Kühlschrank.

Während Kakashi sich danach an das Sushi machte, fing Sakura an den Teig für den Nachtisch zu kneten.

Sie musste immer wieder zwischendurch aufhören, schaffte ihr Sensei es doch nicht, seine Hände bei sich und nicht bei ihrem Hintern zu lassen.

Danach formte sie diesen in Kugeln und steckte ihn auf die Bambusspieße während Kakashi sich noch schnell um die Sauce kümmerte.

„Wir müssen noch eine halbe Stunde warten dann können wir mit dem Essen anfangen.“

„Lass uns doch schon mal den Tisch decken und einen der Filme aussuchen ok?“

Der Lehrer nickte und schnell war der Film ausgesucht.

Allerdings nicht der Film.

Hatake wollte unbedingt mit einem seiner Filme beginnen doch Sakura wehrte sich strikt dagegen.

„Ich schaue mir doch kein Blutgemetzel an, während ich esse.“

„Die Filme haben wirklich eine gute Handlung... bitte.“

Bei seinem bitte zog er einen kleinen Schmolmund und erinnerte die junge Frau

prompt an einen kleinen Jungen der vor dem Abendessen noch etwas zu naschen wollte.

„Ich lass mich nicht überreden. Das kannst du schön vergessen. Ich habe schon bei dem Essen nachgegeben. Jetzt bist du an der Reihe.“

„Also schön.“

„Nun schmoll doch nicht.“ Sakura musste breit grinsen. „Wenn du lieb bist bekommst du vielleicht noch einen zusätzlichen Nachtsch... ok?“

Nun musste auch der Lehrer frech Grinsen.

„Also schön. Welchen deiner Filme sehen wir uns an?“

„Hm... ich denke... ein Trauzeuge zum verlieben.“

„Na schön.“

Die beiden machten es sich auf dem Sofa gemütlich und kuschelten sich eng aneinander, während sie den Film angingen.

Dabei konnte Kakashi zunächst sich seine Kommentare nicht verkneifen.

Zumindest solange bis Sakura drohte, den Film mitzunehmen und ihn sich zu Hause alleine anzusehen.

Danach war er mucksmäuschenstill und Pflegeleicht.

Zwischendurch stand er dann noch mal auf um das Essen zu holen.

Als der Film vorbei war und Sakura auch den Kakashis „ertragen“ hatte, warteten beide gespannt auf das Urteil des anderen.

Und beide mussten am Ende zugeben, dass es gar nicht so schlimm gewesen war, wie sie gedacht hatten.

Kakashis Film hatte sogar eine Handlung gehabt, die der Haruno zusagte und nicht einfach nur hohl war.

Hingegen musste der Lehrer zugeben, dass Sakuras Wahl wirklich sehr witzig und nicht einfach nur dumm und schnulzig gewesen war.

Doch beide hatten nicht wirklich Lust gleich den nächsten Film anzufangen.

„Entschuldige mich für einen Moment“, meinte Kakashi mit einem kleinen Lächeln und verschwand im Bad.

Ca. zwanzig Minuten später kam er wieder zurück.

„Ich dachte schon du tauchst gar nicht mehr auf“, lächelte die Rosahaarige.

„Komm mit. Ich hab eine kleine Überraschung für dich“, erwiderte der Ältere nur und ohne eine Vorwarnung trug er sie auf seinen Armen ins Badezimmer.

Kakashi hatte lauter Teelichter aufgestellt und heißes Wasser in die Badewanne eingelassen.

„Ich dachte mir, ein schönes Bad zu zweit wäre jetzt genau das richtige“, flüsterte er ihr ins Ohr als sie sich erstaunt im Bad umsah.

Mit einem breiten Lächeln drehte sie sich zu ihm und küsste ihn leidenschaftlich.

„Da hast du vollkommen recht.“

„Wie immer also.“

„Hey!“

Noch einmal küssten sie sich, dann zogen sie sich aus.

Einen Augenblick später hatten sich beide auch schon in die Wanne gelegt und Sakura lehnte sich an ihren Lehrer an.

Eine ganze Weile schlossen beide einfach nur die Augen, genossen die Nähe des anderen, während sie der leisen, romantischen Musik zuhörten.

„Setz dich einen Augenblick weiter nach vorne? Ich möchte uns den Sekt eingießen“, hauchte Hatake seiner Liebhaberin ins Ohr.

Sie tat wie ihr geheißen und eine Sekunde später stießen sie auch beide mit ihren

Sektgläsern an.

Auch wenn die beiden sich so nah waren, dachten beide jedoch in diesem Moment nicht daran miteinander zu schlafen.

Vielleicht würde es später noch darauf folgen.

Aber in diesem Moment zählte eher das beisammen sein und die Ruhe.

Sich einfach mal zu entspannen.

„Soll ich dich massieren?“

Sakura war zwar überrascht über dieses Angebot, dennoch hatte sie natürlich nichts dagegen.

Sie stellte ihr Glas ab, ebenso wie das seine und strich sich ihre Haare über die rechte Schulter, damit er beginnen konnte.

Sakura musste sich eingestehen das er es ausgezeichnet konnte und nach kurzem bemerkte sie schon wie sich ihre Anspannungen wie im Nichts auflösten.

„Gibt es eigentlich etwas was du nicht kannst?“

Die junge Frau konnte seinen verdutzten Gesichtsausdruck nicht erkennen, doch auch dieser verschwand schnell und machte einem Lächeln platz.

„Ja. Klar.“

„Und was wäre das?“

„Ob du glaubst oder nicht, aber ich wenn es um dich geht, kann ich mich nicht beherrschen“, flüsterte der Mann und biss ihr dann leicht in den Nacken.

„Ich meinte es ernst“, lachte die Rosahaarige und drückte ihre Lippen auf die seinen, bevor er sie erneut beißen konnte.

„Hihi. Wenn es um die Dinge geht die ich wirklich nicht kann, dann steht auf jeden Fall ganz oben Computerspiele. Darin war ich immer unfähig. Bei dem einen hab ich mich sogar immer erschreckt.“

„Du hast dich bei einem Spiel erschreckt?“

Die Haruno sah ihn ungläubig an und musste sich ein Lachen verkneifen.

„Ja das war gruselig... deshalb hab ich das Spiel auch nie zu Ende spielen können. Hihi ich hab es gerade mal zehn Minuten ausgehalten.“

„Ach so aber Horror Filme dir ansehen... möge dich mal einer verstehen!“

Eine Weile schwiegen die Beiden und hingen nur ihren eigenen Gedanken nach.

Dann fragte Hatake schließlich: „Du Sakura...“

„Ja?“

„Das was du am Elternsprechtag über deine Eltern gesagt hast.“

Leicht zuckte die junge Frau zusammen, doch das war für den Mann nur das Zeichen sie enger an sich zu ziehen.

„Was ist damit?“

„Denkst... denkst du wirklich... das sie dich nie wollten?“

„...Ja.“

„Weißt du was ich denke?“

„...“

„Ich denke, dass das totaler Unsinn ist. Deine Eltern arbeiten so hart um dir alles zu ermöglichen.“

„Gut und schön aber ein Kind braucht auch Liebe und Erziehung.“

„Ich finde... das haben sie doch wunderbar hinbekommen.“

Sakura drehte sich zu ihm um.

Schmiegte sich an ihn um sich ihm näher zu fühlen.

Zum einen brachten ihr seine Worte schmerzliche Erinnerungen.

Aber sie spendeten ihr auch einen gewissen Trost.

„Lass uns raus gehen. Das Wasser wird ja schon langsam kalt.“

Widerwillig nickte sie, dann machte sie ihm Platz damit er raussteigen konnte.

Schnell hatte er sich abgetrocknet und ein Handtuch umgebunden.

Dann half er Sakura aus dem Wasser, trocknete sie ebenfalls ab und schlang ihr ein Handtuch um den Körper.

„Und jetzt?“

Warm lächelte er sie an, bevor er sie auf seine Arme nahm und in das Schlafzimmer trug.

Dort legte er sie sanft auf dem Bett ab.

Hatake hätte in diesem Moment schwören können das sie nicht einfach nur eine Schülerin war, sondern eine Göttin.

Eine wunderschöne Göttin, die es verdiente wahrhaft geliebt zu werden.

Auch er ließ sich auf dem weichen Bett nieder und nur zu gerne beugte er sich zu ihr hinunter und verschloss ihre Lippen mit den seinen.

In dieser einen Nacht erlebten die beiden etwas nie Dargewesenes.

Sie liebten sich auf eine Art, wie sie es noch nie getan hatten.

Sie liebten sich nicht nur mit ihren Körpern, sondern auch ihre Seelen verschmolzen in dem einen Moment miteinander.

Die Berührungen, der Duft des anderen war viel intensiver zuspüren.

Dieses eine Mal fühlte sich die junge Frau wahrhaft geliebt.

Das der Mann, mit dem sie das Bett teilte, nicht nur ihren Körper wollte, sondern auch sie, die sie wirklich war.

Das er sie so nahm wie sie war.

Mit allen ihren Fehlern.

Das was sie ausmachte.

Das war es, was die junge Frau sich immer gewünscht hatte.

Und er erfüllte es ihr in dieser einen Nacht.

In diesem einen Moment.

*to be continued...*